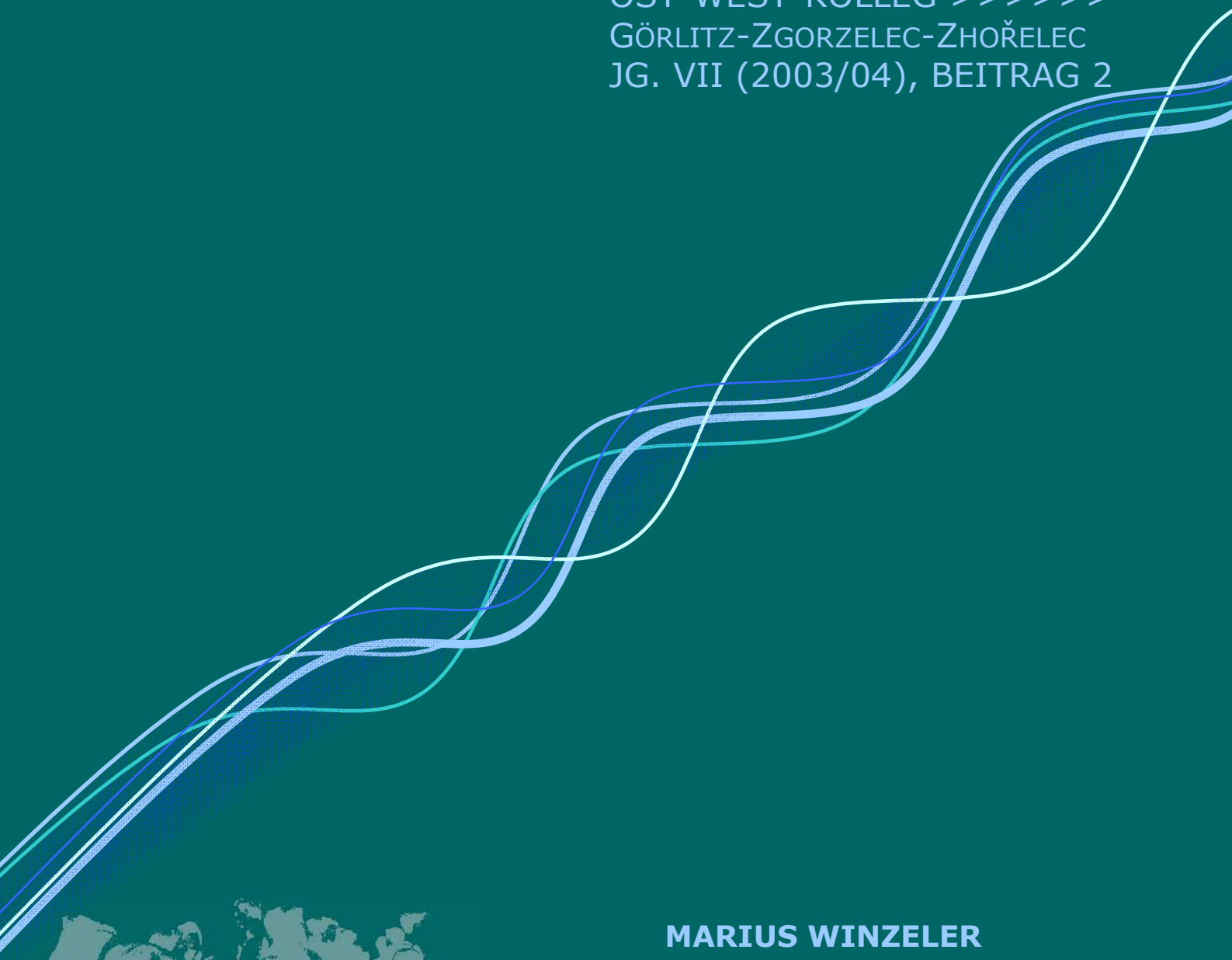


OWK

OST-WEST-KOLLEG >>>>>
GÖRLITZ-ZGORZELEC-ZHOŘELEC
JG. VII (2003/04), BEITRAG 2



MARIUS WINZELER
DAS KULTURHISTORISCHE
MUSEUM GÖRLITZ.
SEINE FUNKTIONEN,
AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Marius Winzeler

Das Kulturhistorische Museum Görlitz – seine Funktionen, Aufgaben und Tätigkeiten

1. Was ist das Kulturhistorische Museum Görlitz?

Das Museum für die Stadt Görlitz und ihre Region:

Städtisches Museum, Kultureinrichtung in städtischer Trägerschaft; „Ort des städtischen Tafelsilbers“, „kommunale Schatzkammer“; www.museum-goerlitz.de

Drei Museumsorte:

-Kaisertrutz (Platz des 17. Juni): Archäologie, Stadtgeschichte, Gemäldegalerie, Wechselausstellungen, Direktion – Saisonbetrieb im Sommerhalbjahr, Gemäldegalerie aus baupolizeilichen Gründen geschlossen

- Reichenbacher Turm (Obermarkt/Platz des 17. Juni): Aussichtsturm, Stadtbefestigung, Türmerleben, Wechselausstellungen

- Barockhaus (Neißstraße 30): Kunst und Kunsthandwerk 16.-20. Jh., bürgerliche Kultur des 18. Jahrhunderts, Kultur der Aufklärung, historische Sammlungen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften (u. a. Physikalisches Kabinett, Bibliothek), Graphisches Kabinett, Jacob Böhme, Wechselausstellungen

Älteste bestehende Kultureinrichtung in Görlitz:

1726 schenkt der Schweidnitzer Advokat Johann Gottlieb Milich seine umfangreiche Bibliothek mit Raritätensammlung dem Görlitzer Magistrat. Beides wird im Rathaus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Später werden die Sammlungen in der Börse aufgestellt.

1779 gründen Vertreter des Oberlausitzer Adels und des Bürgertums in Görlitz eine der ältesten deutschen Gelehrtenvereine. Die Initiatoren Karl Gottlob von Anton und Adolf Traugott von Gersdorf übereignen ihre Privatsammlungen an Büchern, Grafiken, wissenschaftlichen Instrumenten, Modellen sowie Gesteins- und Münzsammlungen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

1803 kauft Karl Gottlob von Anton das Wohn- und Handelshaus Neißstraße 30 als Domizil für die Gesellschaft.

1873 wird das Städtische Museum für Altertum und Kunst gegründet. Es beherbergt vor allem archäologische Funde, Objekte aus der städtischen Rüstkammer und Zeugnisse der Görlitzer Zünfte.

1902 wird die Oberlausitzer Gedenkhalle - der heutige Dom Kultury im polnischen Zgorzelec – eingeweiht, darin **1903** das Kaiser-Friedrich-Museum gegründet und 1904 eröffnet. Erster Museumsdirektor ist Ludwig Feyerabend. Neben einer Gemäldegalerie werden vor allem kunstgewerbliche, archäologische und heimatkundliche Exponate ausgestellt.

1932 wird unter Direktor Ernst Polaczek nach Umbauarbeiten der Kaisertrutz mit den Abteilungen Stadtgeschichte und Ur- und Frühgeschichte als Museum eröffnet. Im gleichen Jahr richtet man im Barockhaus Neißstraße 30 mit Beständen des städtischen Museums, der Milichschen Bibliothek und der Oberlausitzischen Gesellschaft das Graphische Kabinett ein

1936 wird unter Direktor Siegfried Asche das Museum in "Städtische Kunstsammlungen" umbenannt. **1943** und 1944 werden die Kulturgüter der Stadt Görlitz in ländliche Gebiete ausgelagert. Nur ein Teil der Sammlung kehrt nach dem Krieg nach Görlitz zurück.

1947 wird die Museumsarbeit in Görlitz wieder aufgenommen, **1948** der Kaisertrutz mit veränderter Ausstellung wieder eröffnet.

1951 wird das Barockhaus Neißstraße 30, das bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1945 die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften beherbergte, als zweites Haus des neuen Städtischen Museums und erstes neues Museum der DDR eröffnet. Direktor Ernst-Heinz Lemper prägt die Museumsarbeit 1951-1989.

1953 wird auch der Reichenbacher Turm als Aussichtsturm und für kleinere Ausstellungen Teil des Museums.

1998 werden das Kulturhistorische Museum, das historische Ratsarchiv und die Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften zu den "Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz" vereint

Die Sammlungen heute:

- Archäologie: größte und einer der ältesten kommunalen ur- und frühgeschichtlichen Kollektionen in Deutschland; bis 1990 eigene Grabungen; enormer Fundus
 - Historische Zeugnisse: fast komplette Folge historischer Stadtansichten, Modelle, Zeugnisse des Zunftwesens, der Stadtverteidigung, Alltagskultur, Volkskunde
 - Kunsthandwerk: bedeutende Sammlung Möbel, Keramik, Porzellan, Metall, Glas vom Mittelalter bis zur Gegenwart
 - Bildende Kunst: große Gemäldesammlung regionaler Ausrichtung (rund 900 Werke), Plastik des 14.-20. Jh. (ca. 250 Werke), Zeichnungen und Druckgrafik vom 15.-21. Jh. (ca. 60.000 Blätter)
 - Historische Instrumente, historische Sammlungen: Physikalisches Kabinett (Elektrizität); Münzen und Siegel; Mineralien und Modelle; Herbarien

2. Was macht das Museum?

Sammeln:

Was - kulturgeschichtliche bedeutsame Zeugnisse der Görlitzer Geschichte; Vervollständigung der bestehenden Sammlungen; gezielter Ausbau

Wie – durch Ankauf (jährlich ca. 5000 € Eigenmittel), Stiftungen, Schenkungen

Bewahren und verwalten:

Sachgerecht Aufbewahren in Depots und Ausstellungen

Inventarisieren und sachlich aufbereiten

Konservieren und restaurieren

Präsentieren

Erforschen:

Bestandserschließung, verzeichnen, beschreiben

Recherchieren

Weiterführende Untersuchungen für Forschungsprojekte, Ausstellungen, Publikationen

Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten

Vermitteln

- Ausstellungen (eigene und fremde); eigene: KT jährlich 1-2 à 400 qm; Barockhaus 4-5 kleinere à 100 qm; externe u. a. im Dom kultury Zgorzelec, in Schaufenstern etc.; fremde: Region und überregional: im Jahr ca. 50 Objekte auf Reisen (wissenschaftliche und konservatorische Betreuung, Versicherung etc.)
- Veranstaltungen: Führungen, Vernissagen, Finissagen, Ferienprogramme, Vortragstätigkeit, Besucherreihen (Heimatgeschichtliches Wochenende, Seniorentreff, Stadtspaziergänge), Museumsnacht
- Publikationen: Tageszeitungen, Amtsblatt, Ausstellungskataloge, Görlitzer Magazin, anderweitige Publikationen (Ausstellungskataloge anderer Häuser, wiss. Bücher)

3. Wie bzw. womit erfüllt das Museum seine Aufgaben?

Organisationsstruktur

Stadt Görlitz

- Kulturbürgermeister (Ulf Großmann)
- Kulturamt (Kulturamtsleiter: Stefan Waldau); zuständig für Haushalt, Personal, Drittmittel etc.
- Städtische Sammlungen für Geschichte und Kultur (Direktorin: Annerose Klammt)
 - Kulturhistorisches Museum (Leiter: Dr. Jasper von Richthofen)
 - Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften (Leiter Matthias Wenzel)
 - Ratsarchiv (Leiter Siegfried Hoche)

Personalressourcen

- Wissenschaftler:
 - Archäologe und Museumsleiter (Dr. Jasper von Richthofen,); Historikerin (Ines Anders); Kunsthistoriker (Marius Winzeler); Museumspädagogin/Öffentlichkeitsarbeit (Mareike Ballerstedt)
- Technisches Personal: Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit/Sekretärin (Christina Hübner), Gestalterin (Dörthe Ritter), Hausmeister (Frank Schulze)
- Ausgliedert: Aufsicht, Kasse, Sicherheit (SIBA)
- Sonstiges, ABM etc. projektabhängig, letzte Jahre jeweils 3-12 Personen im Jahr
- Vergleich mit DDR-Zeiten: Personal massiv reduziert, trotzdem nach wie vor größter Haushaltsposten

Tätigkeit Beispiel Kunsthistoriker:

Zuständigkeit: alle Bestände Kunst, Kunsthandwerk, wissenschaftliche Sammlungen
Sitz: Barockhaus

Aufgaben: Bewahren, sammeln, erforschen (Bsp. Restitutionen jüd. Kunstbesitz, Lesser Ury), ausstellen; vermitteln (Besucherbetreuung in Führungen, Vorträgen, Graph. Kabinett, Korrespondenz – Anfragen div.; Leihgaben bereit stellen)

Sonstiges: Technisches (Aufbau, Transporte, Reinigung, Fotobearbeitung), Gestaltung (Ausstellung, Grafik), Hausmeisterdienste, PR (Sponsoring)

Haushalt

- kommunale Abhängigkeit
- Einbindung in das System des Kulturraumes; höchste Förderstufe (55 %), kann aber nicht ausgeschöpft werden, real 45-49 %; Vorteil: vom Stadthaushalt nur bedingt abhängig, für Kürzungen unergiebig; Nachteil: Stagnation, kaum Ausbaufähigkeit bzw. Veränderung möglich
- Geringer Drittmittelanteil, da nicht selbständige Bewirtschaftung möglich
- Beispiel 2003: ca. 50.000 € für alle Sachkosten (Dauerausstellungen, Wechselausstellungen, bauliche Instandhaltungen, Neuerwerbungen, Honorare, Veranstaltungen etc.)

PR, Sponsoring, Drittmittel

- Werbemittel: Printmedien, Internet
- 1999 Gründung eines Vereins zur Unterstützung des Museums; Aqoise von Sponsorenmitteln - Kleinerfolge
- Werbung / Marketing; Problem kommunale Einrichtung
- Strukturelle Defizite

Öffnung, Aktivitäten, Veranstaltungen

- Öffnungszeiten – Ausweitung Freitagabend bis 20 h (Resonanz verhalten)
- Vernissagen, Finissagen, ausstellungsbegleitende Veranstaltungen
- regelmäßige Veranstaltungsreihen für bestimmte Besuchersegmente
- Vermietungen (Barockhaus: Säle, Hof)
- Events: seit 2002 Museumsnacht; Int. Museumstag; Museumsfest

4. Perspektiven

- Weitere Öffnung; Gewinnung / Stärkung neuer bzw. bestehender Besuchersegmente (Tourismus, Schulen, Zgorzelec)
- Verbesserung der Ausgangssituation für Vermarktung
- Wirkungsvollere Lobby-Arbeit, Gewinnung neuer Partner für Drittmittel
- Intensivierung des grenzüberschreitenden Betriebes: ein Museum für Görlitz und Zgorzelec!
- Dringliche Sanierung (eingeschränkte Handlungsspielräume müssen verbessert werden, ansonsten droht die völlige Stagnation)
- Fusion mit dem Schlesischen Museum

Stadtratsbeschluss 2002

Vorbereitung auf administrativer Ebene

Auf längere Sicht einzig sinnvolle Perspektive für beide Museen, die allerdings eine unterschiedliche Organisationsstruktur haben (Stiftung des Bundes//kommunales Museum)

- Diskussion: Wieviel Museum braucht Görlitz? Sie muss erst noch geführt werden!

Ausblick auf aktuelle Projekte:

2004:

„Die Slawen kommen. Archäologie um 1000“, Kaisertrutz (29.04.-30.10.)

„Unter der grünen Kuppel 1904-2004. Vom Kaiser-Friedrich Museum zum Dom kultury“,
Ausstellung im Dom kultury Zgorzelec (01.06-19.09)

„Lausitzer Jerusalem. 500 Jahre Heiliges Grab“, Barockhaus (06.09.-Anfang 2005)

2005: Alles DDR? Kunst in Görlitz 1945-1990, Kaisertrutz

2006: Blüte im Herbst. Görlitz im späten Mittelalter, Kaisertrutz

2007: Dilettanten in den Alpen. Oberlausitzer Aufklärer auf Schweizerreise, Barockhaus

2009/2010: Via regia, Kaisertrutz

Marius Winzeler, Januar 2004

www.museum-goerlitz.de

Autor:

Dr. des. Marius Winzeler, M.A. Görlitz
Direktor der Städtischen Museen Zittau

Veranstalter:

Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen und Hochschule Zittau/Görlitz,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Studiengang Kultur und Management
in Zusammenarbeit mit dem Centre International de Formation Européenne, Nizza

Das Ost-West-Kolleg wird von der Europäischen Union finanziell unterstützt.
Die Verantwortung für den Inhalt trägt allein der Herausgeber. Die vertretenen Meinungen
sind nicht notwendigerweise die der Europäischen Kommission.

Verlag und Copyright:

Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Klingewalde 40, D-02828 Görlitz,
Tel. +49/3581/42094.21, Fax: .28, <institut@kultur.org>, <www.kultur.org>